

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#)



Die Lage bleibt fragil - Italien im Brennpunkt

Der italienische Senat hat gestern das Reform- und Sparpaket gebilligt und damit den ersten entscheidenden Schritt zur Beendigung der tiefen Regierungskrise in Rom markiert. Die Abstimmung in der großen Kammer, dem Abgeordnetenhaus, wird heute erwartet. Doch selbst wenn Ministerpräsident Silvio Berlusconi dann wie erwartet zurücktreten sind Experten zufolge die Probleme für das hochverschuldete Euro-Land noch nicht gelöst.

Vor diesem Hintergrund stelle sich das Umfeld für die Aktienmärkte "weiter fragil und sehr anfällig dar", so die Experten LBB. Sollte sich die Lage in Italien nicht stabilisieren, sei "mit massiven Kursrückgängen an den Aktienbörsen zu rechnen".

Die zahlreichen Konjunkturdaten der kommenden Woche indes dürften einmal mehr von den politischen, ungleich brisanteren Ereignissen in den Schatten gestellt werden, meinen die Analysten der Santander Bank. Am Dienstag etwa wird der Empire State Index veröffentlicht, der die Geschäftstätigkeit der US-Unternehmen misst. Aus Deutschland dürften vor allem die vom ZEW-Institut ermittelten Konjunkturerwartungen der Finanzexperten auf Interesse stoßen.

Ansonsten läuft die Berichtssaison in Deutschland langsam aus. Am Montag etwa legen die Baukonzerne Bilfinger Berger und Hochtief ihre Quartalszahlen vor. Zudem öffnen Q-Cells, Solarworld und Nordex ihre Bücher. Am Dienstag folgt dann Kabel Deutschland, bevor Mitte der Woche der im Dax notierte Halbleiterhersteller Infineon die Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird.

Und nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Analyst GBC AG
Manuel Hoelzle (Dipl. Kfm.), Chefanalyst GBC AG

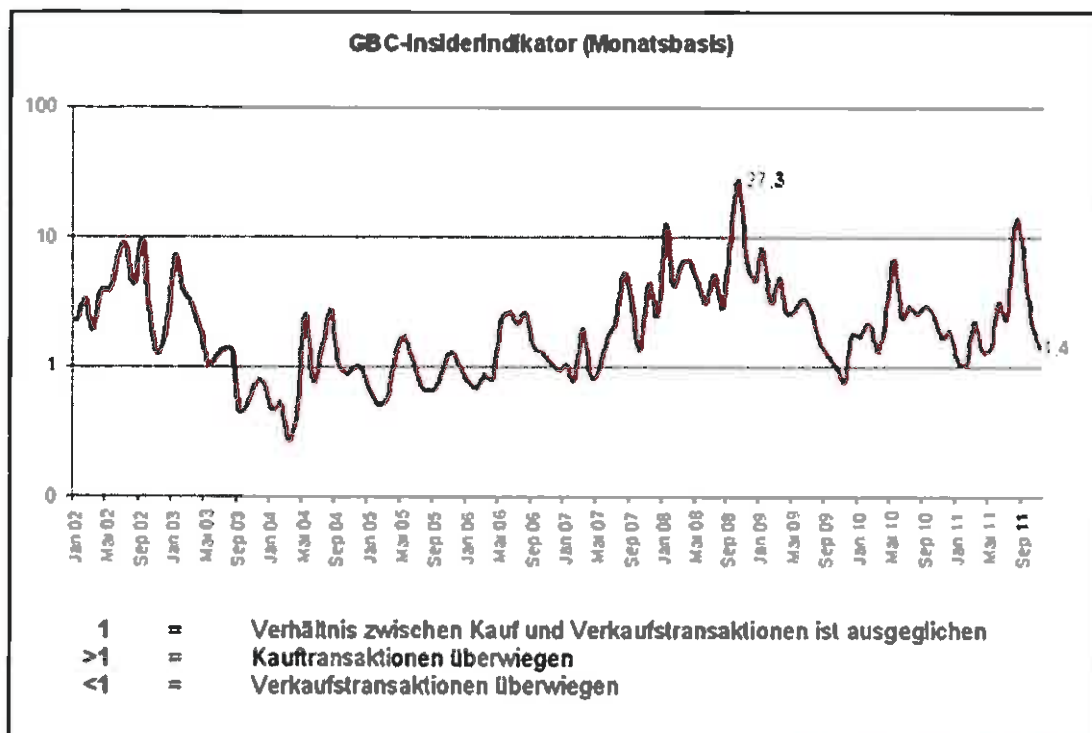


Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 45

GBC-Insiderindikator neutral – Organmitglieder reduzieren Transaktionen auf ein Minimum

In der laufenden Berichtssaison, die ein eher positives Bild der deutschen Wirtschaftslage zeichnet, haben sich die Transaktionen der deutschen Organmitglieder auf ein Minimum reduziert. Die guten Zahlen, die in den letzten Tagen von den Unternehmen präsentiert wurden, konnten dabei keine zündenden Impulse für die Börsenentwicklung liefern. Nach wie vor dominieren die Sorgen um die Euro-Krise die aktuelle Marktlage.

Dementsprechend ist die Entwicklung der Aktienmärkte unverändert als unberechenbar einzustufen. In diesem Umfeld, das sich von jeglichen Fundamentalfaktoren losgelöst hat, haben die deutschen Insider in der abgelaufenen Kalenderwoche die Transaktionen nahezu eingestellt. Insgesamt wurden dabei rund 10 Insidertrades (5 Kauftransaktionen; 5 Verkaufstransaktionen) gemeldet. Angesichts der derzeit sehr niedrigen Datenbasis lässt sich hieraus nichts Aussagekräftiges ableiten. Dementsprechend ist der über den Monat November kumulierte GBC-Insiderindikator von 1,4 als neutral zu bewerten.



Insiderkaufstransaktion im Fokus - Insider-Kaufaktie der Woche (KW 45): Drillisch AG (WKN: 554550) - Insiderkauf durch Vorstand und Finanzvorstand - aktueller Kurs 10.11.11: 6,10 EUR -

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
09.11.11	Vlasios Choulidis	Vorstand	Kauf	55.000	6,16	338.628
09.11.11	Paschalis Choulidis	Finanzvorstand	Kauf	50.000	6,20	310.000

In der abgelaufenen Kalenderwoche wurden bei der Drillisch AG, einem Anbieter von Mobilfunkdienstleistungen, Betrugsvorwürfe publik. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Vorwürfe und der durch die Telekom AG erfolgten Strafanzeige, befand sich der Aktienkurs der Gesellschaft im freien Fall und hatte innerhalb weniger Stunden rund -58 % einbüßen müssen. Relativ schnell hat jedoch, nachdem Drillisch eine Stellungnahme veröffentlichte, in der die Vorwürfe entschieden zurückgewiesen wurden, eine Gegenbewegung eingesetzt. Die Drillisch AG notiert daher derzeit um -27 % unterhalb des ursprünglichen Niveaus. Zwei Vorstände haben die niedrigeren Kursniveaus inzwischen genutzt um massive Käufe zu tätigen.

Dabei können auf das Unternehmen, das als Vertriebspartner für die Telekom fungierte, Schadenszahlungen von mindestens 1,3 Millionen Euro zukommen. Es handelt sich hierbei um Rückzahlungen von Provisionen, die laut Telekom von der Drillisch AG unrechtmäßig in Rechnung gestellt wurden. Gleichzeitig wurden die Verträge zwischen den beiden Parteien gekündigt.

Angesichts der Strafsumme, die im Raum steht, wurden die Kursrückgänge der Drillisch-Aktie, von vielen Marktbeobachtern als übertrieben empfunden. In der Spitze hatte sich die Marktkapitalisierung der Gesellschaft um über 250 Mio. Euro reduziert. Die aktuelle Marktkapitalisierung der Drillisch AG liegt immer noch um über 120 Mio. Euro unterhalb des ursprünglichen Niveaus.

Gemäß Angaben der Gesellschaft sei dabei aber in den letzten Monaten der Großteil des Neukundengeschäftes nicht mehr mit der Telekom, sondern mit anderen Netzbetreibern generiert worden. Entsprechend erwartet die Gesellschaft, dass mögliche Geschäftseinbußen aus der Vertragsauflösung mit der Telekom keine großen Auswirkungen auf die weitere Entwicklung haben werden.

Laut einem Analysenhaus hätten die derzeit für die Drillisch wichtigen Netzbetreiber Vodafone und O2 bekannt gegeben, dass bei ihren Kundenbeständen keine Ungereimtheiten festgestellt werden konnten. Damit würde sich der Reputationsverlust für die Drillisch ebenfalls in Grenzen halten.

So hat die Gesellschaft die bisherigen Prognosen, wonach das dynamische Unternehmenswachstum in den kommenden Jahren beibehalten werden sollte, jüngst bestätigt. Nachdem im laufenden Geschäftsjahr 2011, aufbauend auf der guten bisherigen Geschäftsentwicklung, ein EBITDA von über 52 Mio. Euro in Aussicht gestellt wird, erwartet die Gesellschaft für 2012 ein EBITDA von 58 Mio. €. Damit werden die bisherigen Erwartungen für 2012 übertroffen.

Sollten die Prognosen eintreffen, dann wäre die Drillisch aktuell mit einem 2012er EV/EBITDA von 3,1 sehr attraktiv bewertet. Die gemeldeten Insidertrades, die im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms getätigt wurden, sind vor diesem Hintergrund als nachvollziehbar zu werten.

Bei oben analysiertem Unternehmen ist folgender möglicher Interessenskonflikt gegeben: -
Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:

Hinweis: <http://www.gbc-ag.de/index.php/publisher/articleview/firmCatId/17/firmArticleId/98/> zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die